



Die Geliebte des Orpheus reizt zu Fantasien

Beim neuen Projekt der Frankfurter Musikhochschule, „Playing for Eurydice“, stehen Musik und Performance zu Diensten von Gluck und Bach.

Ein Clown ist mit von der Partie. Und zwar ein echter, zwar ungeschminkt, aber nicht mit Namen diverser italienischer Politiker versehen. Goos Meeuwse beschäftigt sich quasi als Hausmeister des Orchesters, er räumt Notenblätter zusammen, stellt Stühle und Ständer auf, damit die Musiker des Ensembles „l'Autre mOnde“ auch bequem sitzen, wenn sie ihre reichhaltige musikalische Collage zum Thema „Eurydice“ vorstellen. Orpheus und seine Geliebte und Ehefrau gaben Komponisten aller Epochen reichhaltige Fantasien auf. „Playing for Eurydice“ beschränkt sich freilich vor allem auf barocke

Vorgaben. Man hört Gluck, aber auch die französischen Meister und am Ende das Fugenwerk Johann Sebastian Bachs.

Als Premierenort wurde bewusst die Frankfurter Musikhochschule gewählt, wo sich die Mitglieder dieses Ensembles kennengelernt hatten. Im vergangenen Jahr schlossen sie sich zusammen, um barocke Vorbilder zeitgenössischer Musik gegenüberzustellen. „Playing for Eurydice“ findet auf hohem musikalischen Niveau statt. Wenn der Clown nicht gerade wieder Notenständer umgeschmissen oder eine Bauchlandung hingelegt hat, wird in feinsten Form musiziert. Die Sopranistin Alice Focroulle mit ihrem liebenswerten, authentischen Timbre sei stellvertretend erwähnt: einer echten Liebesnymphe würdig. Das Publikum dankte mit kräftigem Beifall.

Ge